

Konsolidierte Ertragslage der in Österreich tätigen Banken zum ersten Quartal 2013

Christian Sellner¹

Inhalt der Meldung

Im Rahmen einer regelmäßig erstellten Spezialauswertung nach dem Konzept der Consolidated Banking Data (CBD) werden quartalsweise konsolidierte (Bankkonzerne) und unkonsolidierte Daten (restliche Einzelkreditinstitute) zu einer einheitlichen Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des gesamten österreichischen Bankenwesens unter Berücksichtigung von Konzernverflechtungen zusammengeführt.

Bei der Zusammenführung von Meldedaten nach International Financial Reporting Standards (IFRS) und UGB/BWG wurde eine Struktur gewählt, die die unterschiedlichen zugrundeliegenden Bilanzierungsvorschriften bestmöglich berücksichtigt. Aufgrund der unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften hinsichtlich Darstellung und Bewertung von Aktiva und Passiva konnten inhaltliche Inkonsistenzen bei der Überleitung der Bilanz- und Erfolgspositionen von Bankkonzernen nach IFRS und UGB/BWG nicht gänzlich eliminiert werden.

Entwicklung der Ertragslage im ersten Quartal 2013

Ausgehend von einem hohen Niveau zum ersten Quartal 2012 verzeichneten österreichische Kreditinstitute im ersten Quartal 2013 einen deutlichen Rückgang des Periodenergebnisses. Das Periodenergebnis aller in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute nach CBD betrug zum 31. März 2013 0,9 Mrd EUR und lag damit um 1,2 Mrd EUR unter dem Periodenergebnis des ersten Quartals 2012. Dieser Rückgang von

mehr als 50% war auf Sondereffekte des Vorjahres zurückzuführen, die das Ergebnis für das Jahr 2012 stark erhöhten. Der Anteil von Banken mit einem negativen Periodenergebnis stieg von 5,2% auf 6,6% im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Das Betriebsergebnis ohne Risikovorsorge sank im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Drittel bzw. 1,2 Mrd EUR auf 2,6 Mrd EUR. Maßgebliche Treiber dieses Rückgangs waren einerseits deutlich geringere Betriebserträge, andererseits eine Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen sowie ein Anstieg der Position *Abschreibung, Wertberichtigungen auf Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien*. Bei den Großbanken² ging das Betriebsergebnis um 853,9 Mio EUR (-30,2%) zurück, wobei 2 Banken maßgeblich dafür verantwortlich waren. Bei den restlichen 691 Banken betrug der Rückgang 372,9 Mio EUR (-38,6%).

Haupttreiber der Ergebnisentwicklung im Detail

Im ersten Quartal 2013 verschlechterten sich die Betriebserträge im Vergleich zum Vorjahresquartal um 11,0% auf 8,6 Mrd EUR. Hauptverantwortlich hierfür waren neben einem Rückgang des Nettozinsergebnisses ein markant niedrigerer Handelserfolg (Gewinne/Verluste aus Finanzgeschäften, Handelsergebnis und Bewertungsergebnisse nach IFRS). Leichte Verbesserungen des Provisionsergebnisses und der sonstigen betrieblichen Erträge konnten die Rückgänge nur geringfügig abfedern.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, christian.sellner@oenb.at.

² UniCredit Bank Austria AG, Erste Group Bank AG, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, BAWAG P.S.K. Bank, Volksbank AG.

Der markante Rückgang des Handelserfolgs um 70,2% auf 0,4 Mrd EUR resultiert aus einmaligen Sondereffekten des Vorjahres zur Stärkung der Eigenmittel (unter anderem Rückkäufe von Tier 1- und Tier 2-Produkten) sowie aus Bewertungsgewinnen zweier Großbanken. Dadurch wurde das Ergebnis 2012 maßgeblich verbessert. Die Rückkäufe von Hybridkapital und der Abbau von langfristigem nachrangigen Kapital sind Maßnahmen, die von den Banken im Hinblick auf die künftige Eigenmittelzusammensetzung unter Basel III durchgeführt wurden.

Da die Zinserträge stärker zurückgingen als die Zinsaufwendungen lag das Nettozinsergebnis mit 4,6 Mrd EUR um 6,5% unter der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Zinserträge gingen um 1,6 Mrd EUR, die Zinsaufwendungen um 1,3 Mrd EUR zurück. Rund die Hälfte des Rückgangs wurde bei den fünf genannten österreichischen Großbanken verzeichnet.

Das Provisionsergebnis erhöhte sich im Vergleich zum 31. März 2012 um 58,2 Mio EUR bzw. 3,2% auf 1,8 Mrd EUR. Die zunehmende Beruhigung der Finanzmärkte durch Aussagen und Maßnahmen der EZB sowie das Niedrigzinsniveau führten zu einer erhöhten Kundennachfrage nach Wertpapieren als Anlageinstrument. Im Bereich des Provisionsgeschäfts beeinflussten die

fünf Großbanken die Entwicklung maßgeblich, sie verzeichneten in Summe eine Verbesserung um 76,5 Mio EUR auf 1,3 Mrd EUR.

Neben rückläufigen Betriebserträgen trug ein Anstieg der Verwaltungsaufwendungen aus Personal- und Sachaufwendungen (+2,4% bzw. 96,7 Mio EUR), der fast zur Gänze von den Großbanken getrieben wurde, ebenfalls zum Rückgang des konsolidierten Betriebsergebnisses (ohne Risikovorsorge) bei.

Auch beim Abschreibungs- und Wertberichtigungsbedarf auf Sachanlagen und Firmenwerte von Auslands-tochterbanken, ebenfalls hauptsächlich durch die Großbanken induziert, war ein leichter Anstieg zu erkennen. Insgesamt erhöhten sich diese Abschreibungen um 16,7 Mio EUR bzw. 4,0%.

Der Saldo der konsolidierten Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg zum ersten Quartal 2013 im Vergleich zum ersten Quartal 2012 marginal um 0,9% bzw. 11,3 Mio EUR auf erfolgsmindernde 1,3 Mrd EUR. Hier meldeten die Großbanken einen Rückgang von insgesamt 10,0% bzw. 109,4 Mio EUR aus.

In Summe führten der Rückgang der Erträge sowie der Anstieg bei den Aufwendungen zu einem markanten Anstieg der Cost-Income-Ratio von 58,3% auf 65,6%.